

Ökofaunistische Übersicht zum Vorkommen der Federlibelle *Platycnemis pennipes* (Odonata) in Sachsen Anhalt

JOACHIM MÜLLER (Magdeburg)
(FG Faunistik und Ökologie, Staßfurt)

Einleitung

In der Darstellung zum Vorkommen der Blauen Federlibelle *Platycnemis pennipes* (PAL-LAS, 1771) in Deutschland (MARTENS 1996) wird deutlich, daß die bisherigen Aussagen der faunistischen Literatur über *P. pennipes* kein einheitliches Bild ergeben: "Sie sind häufig schon in einer einzigen Region widersprüchlich". Das gilt leider auch für Sachsen-Anhalt. Für diese "Region" (Land Sachsen-Anhalt mit 37 Landschaftseinheiten) hat BROCKHAUS (1993) in einer Übersicht für Ostdeutschland eine Verbreitung aus 29 Vorkommensnachweisen "aus dem Elbtal, aus dem Bereich des Mittellandkanals und aus der Dübener Heide" skizziert, wobei "im Moosschacht bei Atzendorf .. bei 75 m NN das höchste Vorkommen am nördlichen Harzrand" liegen soll. Dies ist leider eine völlig unzureichende und falsche Darstellung, die nicht dem Verfasser (BROCKHAUS) angelastet werden darf, sondern auch auf mangelnder Zuarbeit (auf seine Anfrage) beruht. Selbstkritisch muß hier dazu angemerkt werden, daß es mir seinerzeit nicht möglich war, kurzfristig das vorhandene Datenmaterial aufzuarbeiten und zur Verfügung zu stellen. Inzwischen ist die Datenaufbereitung besser möglich, weshalb ich mich beeile, hier nun einen Nachtrag zum aktuellen Vorkommen der Art in Sachsen-Anhalt aus dem eigenen Datenmaterial des FAUNDAT-Programmes (SPITZENBERG 1995) zu bringen.

Verbreitung

Wie die Verbreitungskarte (Abb. 1) deutlich macht, ist *P. pennipes* in Sachsen-Anhalt weit verbreitet. Sie wurde vom Verfasser im Zeitraum zwischen 1968 und 1996 hauptsächlich im bevorzugten Untersuchungsgebiet des ehemaligen Bezirkes Magdeburg und dem heutigen Nordteil des Landes Sachsen-Anhalt in 48 MTB-Quadranten nachgewiesen. Diese eigenen 170 Nachweise (in Sachsen-Anhalt) erfolgten insbesondere in den Niederungen der Elbaue und seinen Fluß-Einzugsbereichen der Ohre und Bode.

Habitat

Als typischer Bewohner von Flußauen mit strukturreichen Lebensräumen ist *P. pennipes* entsprechend seiner Raumnutzung abhängig vom Tageslauf und Wetter in vielen Habitaten anzutreffen, die MARTENS (1996) in Abb. 73 treffend graphisch darstellt. Von den eigenen 171 im FAUNDAT-Programm (SPITZENBERG 1995) zu analysierenden Funden stammen

- 60 Funde von kleineren Fließgewässern (< 5 m breit = GB = Bach/Graben), s. Abb. 2,
- 35 Funde von größeren Fließgewässern (> 5m breit = GF = Fluß/Kanal), s. Abb. 3,
- 25 Funde von naturnahen kleinen Stillgewässern (< 1 ha = GK), s. Abb. 4,
- 40 Funde von (anthropogenen) Teichen (< 1 ha = GT), s. Abb. 5,
- 2 Funde von naturnahen Seen (> 1 ha),
- 1 Fund von anthropogenen größeren Stillgewässern (> 1 ha).

Die weitere Einnischung entsprechend der augenblicklichen Fundsituation (Tagesverlauf, Wetter, physiologische Entwicklung) dokumentieren die graphischen Darstellungen zur

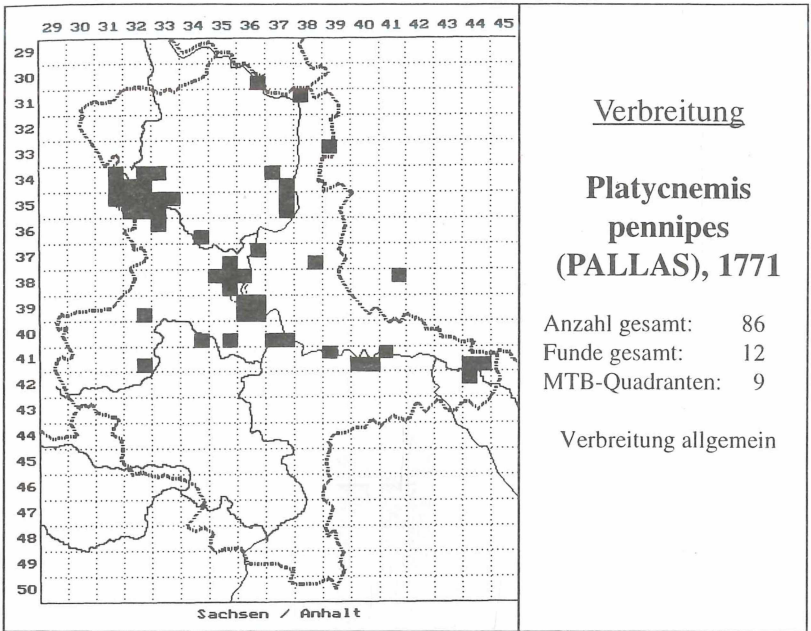


Abb. 1: Verbreitung von *P. pennipes* in Sachsen-Anhalt nach eigenen Funden 1970-1996.

Habitatwahl (Abb. 2 bis 5, siehe Umschlagseite innen). Dabei werden im FAUNDAT-Programm die Code-Bezeichnungen nach dem "Katalog der Biotoptypen und Nutzungstypen für die CIR-luftbildgestützte Biotoptypen- und Nutzungstypenkartierung im Land Sachsen-Anhalt" (PETERSON & LANGNER 1992) gewählt. So bedeutet beispielsweise unter den 60 Funden zum Gewässer-Habitat GB (Bach) die Code Bezeichnung BTMK (für 12 Funde), daß es sich um stark begradigte Bäche (B) mit teilweise verbauten Ufern (T) und mit Schwimmblattvegetation (M) handelt (s. Abb. 2).

Da hier nicht auf weitere Details eingegangen werden kann, verweise ich auf den o.g. "Biotoptypen-Katalog" (PETERSON & LANGNER 1992) und fasse zusammen, daß die gewählten Beispielsanalysen zur Habitatwahl deutlich machen, wie vielfältig und umfassend Stillgewässer und langsam fließende Bäche und Flüsse mit ihren Kleinstrukturen von *P. pennipes* genutzt werden. So gilt die Art als "euryöke Fließwasser-See-Art mit Bindung an Wasserried, Schwimmrasen und struktur- und vegetationsreiche Uferbereiche".

Abundanz

In den geschilderten Biotopen siedelt die Art zum Teil massenhaft. Das bisherige Maximum ermittelter Abundanzen in eigenen Untersuchungen konnte im Juli 1995 im Schweinitzer Fließ (3-5 m breiter Fluß mit strukturreicher Uferzone) und in seinem Einzugsbereich des Morgengraben-Stauweihers ("Teichgraben") bei Jessen festgestellt werden. Durch Auszählen und Hochrechnung auf 2 km Untersuchungsflußlänge wurden am

Schweinitzer Fließ 100.000 Exemplare und auf 600 m Uferlänge am leicht durchströmten Morgengraben-Stauweiher 60.000 Exemplare ermittelt.

Phänologie

Die 170 Funde in Sachsen-Anhalt gelangen im Zeitraum zwischen 2. Mai- und 2. September-Dekade (1970-1996). Dabei wurden durchgängig in der gesamten Sommerperiode (über die Jahre 1970-1996) schlüpfende bzw. subadulte Exemplare am

- 24., 28., 31. Mai,
- 03., 11. (2x), 13., 14., 19., 23., 29. Juni,
- 07., 12., 14., 28. Juli,
- 01., 03., 06. (4x) August

beobachtet.

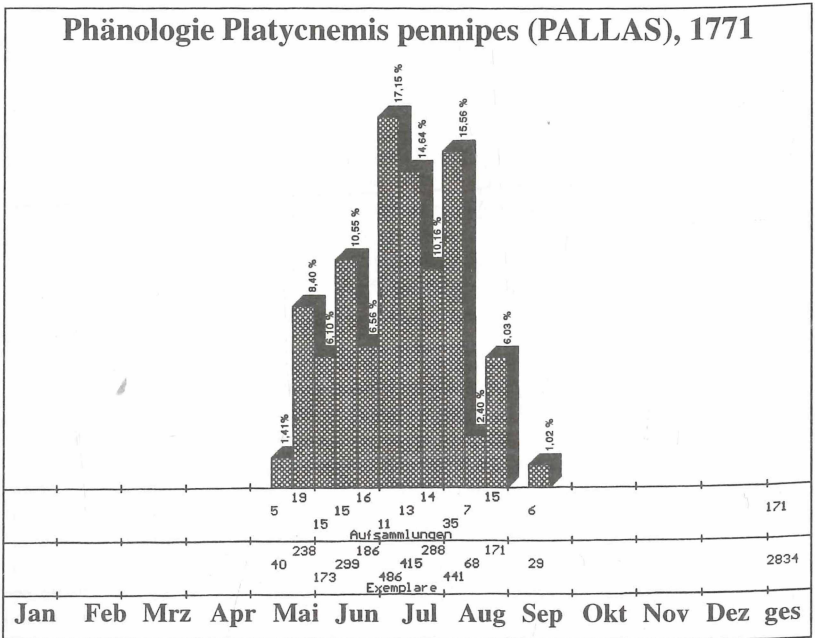


Abb. 6: Phänologie von *P. pennipes* für 171 eigene Funde 1970-1996 in Sachsen-Anhalt und benachbart bei Belgig.

Literatur

BROCKHAUS, Th. (1993): Die Federlibelle *Platycnemis pennipes* (PALLAS, 1771) in Mecklenburg-Vorpommern, Berlin/Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen (Odonata). - Entomol. Nachr. Ber. 37 (4): 213-224.
 MARTENS, A. (1996): Die Federlibellen Europas. - Die Neue Brehm-Bücherei 626, Westarp Wissenschaften, Magdeburg; Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg, Berlin, Oxford.

PETERSON, J. & LANGNER, U. (1992): Katalog der Biotoptypen und Nutzungstypen für die CIR-luftbildgestützte Biotoptypen- und Nutzungstypenkartierung im Land Sachsen-Anhalt. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 1992 (4): 1-39.
SPITZENBERG, D. (1995): FAUNDAT - ein Computerprogramm für Entomologen. - Kurzfassung der Beiträge, 14. GdO-Tagung 24.-26. März 1995, Alexisbad: S. 17.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Joachim Müller, FG Faunistik und Ökologie
Frankfelde 3, D - 39116 Magdeburg (Ottersleben)

Neu nach Sachsen-Anhalt und Thüringen verschleppte tropische Eulenfalter (Lep., Noctuidae)*

WOLFGANG HEINICKE, Gera

Der Vortragende berichtete über die Einschleppung von zwei tropischen *Spodoptera*-Arten nach Deutschland, die vorher noch nicht in unserem Lande beobachtet worden sind. Die Einzelheiten können einem Aufsatz entnommen werden, der in der Zeitschrift Entomologische Nachrichten und Berichte (Jg. 40/1996: 5-9) inzwischen erschienen ist.

1. *Spodoptera litura* (FABRICIUS, 1775)

In einem Gartenbaubetrieb in Dessau/Sachsen-Anhalt traten im Frühjahr 1995 Raupen dieser Art schädigend an importierten und in Kultur genommenen Sumpfpflanzen auf (hauptsächlich an Wasserhyazinthen). Das Herkunftsland der Pflanzen war Singapur. Die Noctuidenart *Sp. litura* F. ist die östliche Vikariante eines Artenpaares, das offenbar nur genitaler unterschieden werden kann. Sie kommt im tropischen und subtropischen Asien sowie in Ozeanien vor, während die westliche Vikariante *Spodoptera littoralis* (BOISDUVAL, 1833) im gesamten Afrika beheimatet ist, ferner in Südeuropa und Vorderasien. Beide Arten unterliegen in der Bundesrepublik Deutschland den strengen Bestimmungen der Pflanzenbeschauverordnung von 1994. Anhand der Genitalmerkmale konnten die Tiere aus dem Dessauer Gewächshaus als "östliche Art" determiniert werden. Der Befall ist nach Bekämpfung inzwischen erloschen. Der Vortragende stellte das Problem dar und demonstrierte Falter und Genitalunterschiede. Belegmaterial wird in der Sammlung W. HEINICKE (Gera) sowie im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau aufbewahrt.

2. *Spodoptera cilium* (GUENÉE, 1852)

Bei Herrn KLAUS KRAHN (Jena) schlüpfte am 8. April 1994 ein Männchen dieser Art aus der Puppe. Es hatte sich aus einer Raupe entwickelt, die mit einer Paprikaschote importiert worden war. Die Herkunft ließ sich leider nicht ermitteln. Der Falter wurde zunächst der Art *Sp. exigua* HB. zugeordnet, erwies sich aber bei genauer Prüfung (nach Genitalpräparation) als die für Deutschland bisher nicht nachgewiesene *Sp. cilium*. Der Vortragende erläuterte auch dazu die Aspekte des Neufundes und wies Sammlungsmaterial sowie die Genitalunterschiede vor. Der Beleg wird in der Sammlung von W. HEINICKE (Gera) verwahrt.

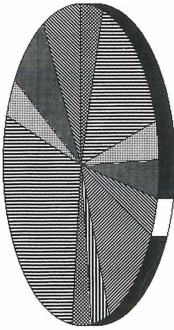
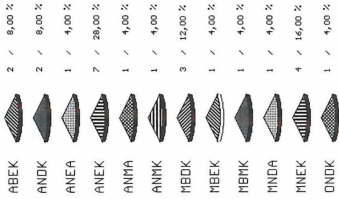
Anschrift des Verfassers:

OStR Dipl.-Päd. Wolfgang HEINICKE
Heinrichstraße 35, 07545 Gera (Thür.)

* Vortrag, gehalten auf der 6. landesoffenen Entomologentagung des Landes Sachsen-Anhalt am 20.04.1996 in Dessau

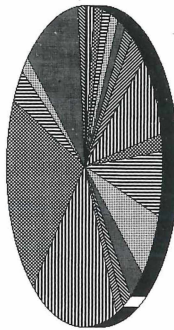
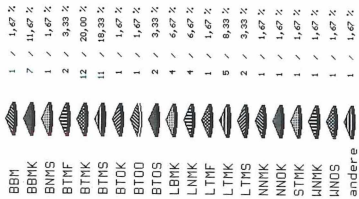
Habitatwahl *Platycnemis pennipes* (Pallas), 1771

nach Anzahl Funde
Funde gesamt: 25
Habitat: GK



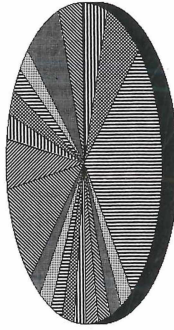
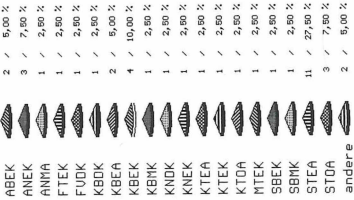
Habitatwahl *Platycnemis pennipes* (Pallas), 1771

nach Anzahl Funde
Funde gesamt: 60
Habitat: GB



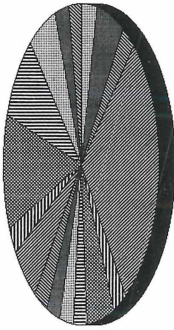
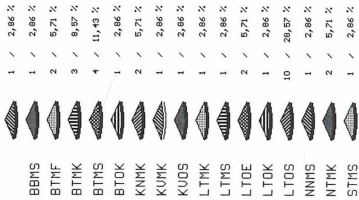
Habitatwahl *Platycnemis pennipes* (Pallas), 1771

nach Anzahl Funde
Funde gesamt: 40
Habitat: GT



Habitatwahl *Platycnemis pennipes* (Pallas), 1771

nach Anzahl Funde
Funde gesamt: 35
Habitat: GF



Zum Artikel „Ökofaunistische Übersicht zum aktuellen Vorkommen der Federlibelle *Platycnemis pennipes* (Odonata) in Sachsen-Anhalt“, S. 26
Abb. 2 - 5: Habitatwahl von *P. pennipes* an Gräben (GB), Flüssen und Kanälen (GF), naturnahen kleinen Stillgewässern (GK) und Teichen (GT) in Sachsen-Anhalt nach eigenen Funden 1970-1996

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [4_1996](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Joachim

Artikel/Article: [Ökofaunistische Übersicht zum Vorkommen der Federlibelle *Platycnemis pennipes* \(Odonata\) in Sachsen Anhalt 28-31](#)